

# Christsein mit Köpfchen

Am 20. April bot die Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH Basel) einen herzlichen Empfang für potentielle Neustudierende. In drei von sechs Vorlesungen, die zur Auswahl standen, erfuhren Interessierte am Schnupperstudententag, wie Glauben und Wissen zusammengehören. Das akademische Studium an der privaten theologischen Hochschule ist bezüglich der Lerninhalte und Anforderungen mit demjenigen an theologischen Fakultäten Schweizer Universitäten vergleichbar. Anders als an staatlichen Institutionen setzt die STH Basel das göttlich inspirierte Selbstzeugnis der Heiligen Schrift jedoch voraus. Herausgefordert von Matthäus 22.29, wo Jesus den Sadduzäern sagt: «Ihr irrt, weil ihr weder die Schriften noch die Kraft Gottes kennt», sollen Wunder nicht einfach weggedeutet, sondern in den Schriften geforscht werden, um sie zu verstehen. Damit versucht die STH Basel eine im Vergleich zu den staatlichen Fakultäten der deutschsprachigen Welt alternative Form von Theologie zu entwickeln. Wer der Heiligen Schrift mit Offenheit und Respekt begegne und die Bibel im Sinn des Zweiten Helvetischen Bekenntnisses als „das wahre Wort Gottes“ betrachtet (siehe Leitbild der STH Basel), müsse seinen Verstand deswegen nicht an der Garderobe abgeben: «Wer so glauben will, wie er weiss, der will Anfechtungen aus seinem Leben verbannen», sagte Johannes Schwanke, Professor für Systematische Theologie. «Glauben heisst, die Grenzen des Wissens zu kennen. Die Steigerung des Glaubens ist nicht das Wissen, sondern das Schauen.»

**EVELINE MERGAERT**

[www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch)